

Gemeinsam, solidarisch und mit Mut und Sorgfalt für einen starken Landkreis

Koalitionsvereinbarung

über die Zusammenarbeit der Fraktion

SPD-Helmuth Mönkeberg/Pro Bürger

mit der Gruppe Bündnis 90/DIE GRÜNEN-DIE LINKE.

im Kreistag Hameln-Pyrmont

1. Präambel

Das Weserbergland ist für viele EinwohnerInnen des Landkreises Hameln-Pyrmont ein gutes Zuhause und Lebens- wie Arbeitsmittelpunkt mit Perspektive. Man kann sich hier wohl fühlen. Damit das so bleibt und auch für künftige Generationen gilt, werden wir uns in den kommenden fünf Jahren gemeinsam stark machen für die EinwohnerInnen dieses Landkreises und uns engagiert einsetzen für alle Bereiche ihres täglichen Lebens.

Die hohe Lebensqualität, der soziale Zusammenhalt, die vielen erfolgreichen Unternehmen, die guten und vorbildlichen Bildungseinrichtungen, die lebendige Zivilgesellschaft und das großes Engagement der Bevölkerung für unsere Region sprechen für sich. Hier leben und hier arbeiten zu können hat viel Gutes. Aber auch das Weserbergland verändert sich. Wir werden weniger und bunter. Auch wir in Hameln-Pyrmont müssen uns mit den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemstellungen unserer Zeit auseinandersetzen.

Im Sinne eines guten Miteinanders sind Zusammenarbeit, Kooperation und eine gute Vernetzung auf allen politischen Ebenen sowie in allen Bereichen der Kreispolitik für uns die Eckpunkte unserer Arbeit. Gemeinsam wollen wir die begonnenen Projekte zu einem guten Ende bringen und mutig neue, innovative und nachhaltige Projekte für eine Stärkung des Landkreises und seiner EinwohnerInnen voranbringen.

Mit dieser Vereinbarung legen die Fraktionen von SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE. sowie Kreistagsmitglied Helmuth Mönkeberg (UFB Hameln-Pyrmont) im Kreistag des Landkreises Hameln-Pyrmont die Eckpunkte für ihre gemeinsame politische Arbeit in der kommenden Wahlperiode fest.

Die Vereinbarung ist auf eine verbindliche Zusammenarbeit ausgerichtet und so gestaltet, dass in einem kontinuierlichen, internen Diskussions- und Entscheidungsprozess für alle politischen Problemstellungen gemeinsam angemessene Lösungen erarbeitet werden sollen.

Die Koalitionäre gestalten die Politik im Kreistag grundsätzlich auf der Basis ihrer Programme. Um die Koalitionsverantwortung deutlich werden zu lassen, sollen die Abstimmungen einvernehmlich erfolgen. Unstimmigkeiten sollen nach Möglichkeit bereits im Vorfeld geklärt und ausgeräumt werden. Bei Entscheidungen, die die Grundwerte der Programme berühren, soll nach vorheriger Absprache, ein unterschiedliches Abstimmverhalten toleriert werden können.

2. Leitlinien und Grundsätze

Unsere gemeinsame Politik wird sich an dem sorgsamem und nachhaltigen Umgang mit ökologischen, sozialen und finanziellen Ressourcen, der Gleichstellung aller Menschen, dem Dialog mit den EinwohnerInnen und der Beteiligung von Betroffenen vor politischen Entscheidungen orientieren.

Um landkreisweit eine gute, koordinierte und aufeinander abgestimmte Politik machen zu können, ist für uns eine intensive und enge Zusammenarbeit zwischen Landkreis und den kreisangehörigen Kommunen unerlässlich. Unsere Arbeit soll die Verbesserung dieser Zusammenarbeit zum Ziel haben. Der Landkreis aktiviert die Zusammenarbeit und übernimmt dazu nicht nur Aufgaben der Kommunen im Einvernehmen mit diesen, sondern unterstützt auch die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen. Eine Vereinheitlichung der Ratsinformationssysteme kann hier ein erster wichtiger Schritt sein.

Inklusion ist für uns das Zukunftsthema Nummer Eins. Kein anderes Thema betrifft alle Bereiche des täglichen Lebens so gleichermaßen wie die Einbindung benachteiligter Menschen in das gesellschaftliche Leben. Kein anderes Thema benötigt ein vergleichbares Engagement der gesamten Bevölkerung um eine solidarische Gesellschaft zu entwickeln, in der Ausgrenzungen jeglicher Art keine Rolle mehr spielt. Ein umfassendes Konzept, um Barrierefreiheit in allen Bereichen gewährleisten zu können, muss hier vorrangig entwickelt werden.

Auch in der Kreisverwaltung muss sich die Vielfalt unserer Gesellschaft widerspiegeln. Gleich welchen Geschlechts, welcher Nationalität, ethnischen Herkunft, Religion und Weltanschauung, welchen Alters und welcher sexuellen Orientierung, ob mit oder ohne Behinderung - bei den Personalentscheidungen des Landkreises darf niemand benachteiligt werden. Im Gegenteil, der Landkreis muss gutes Vorbild für andere Arbeitgeber sein. In einem ersten Schritt wollen wir daher den Anteil von Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund in der Kreisverwaltung signifikant erhöhen. Führungspositionen dürfen hierbei nicht außen vor sein.

Wir setzen uns für eine transparente Politik ein, die die Beteiligung aller EinwohnerInnen des Landkreises zwingend miteinschließt. Zudem gilt es, kreiseigene Publikationen und die Behördenkommunikation mit den EinwohnerInnen sowohl in leichter Sprache als auch in verschiedenen Fremdsprachen anzubieten, um allen Mitmenschen die Teilhabe und Mitarbeit zu erleichtern.

3. Politikbereiche

Gesellschaft & Zusammenleben

Wir stehen für eine soziale, solidarische und inklusive Gesellschaft, in der jede/r Bürger/in gleichberechtigtes Mitglied ist. Benachteiligte Menschen benötigen Unterstützung meist mehr als andere Menschen und gehören daher in die Mitte unserer Gesellschaft. Die Gesellschaft muss benachteiligte Menschen aus ihrer Mitte heraus dabei unterstützen, ihr Leben selbstbestimmt und eigenständig zu leben.

Gerade Menschen mit Migrationshintergrund, die zu uns kommen und hier Schutz suchen, brauchen unsere besondere Unterstützung. Zu einer guten Integration gehört ihre aktive Einbindung in die Zivilgesellschaft und Vereine ebenso wie in den Arbeitsmarkt. Um hier gute Entwicklungen auf den Weg zu bringen, werden wir die Flüchtlingssozialarbeit ausbauen und ein gutes Management in den Wohnquartieren sicherstellen. Gleichzeitig gilt es, Beratungsmöglichkeiten zu verstärken und wichtige Gremien, wie etwa den Migrationsrat, aktiv zu unterstützen.

Zusammenhalt, Solidarität und Gemeinschaft kennzeichnen das Weserbergland und machen unser Zuhause zu einer starken Region. Wir wollen diese Stärke weiter ausbauen und uns und den zukünftigen Generationen so ein lebenswertes und starkes Weserbergland schaffen.

Zuwanderung und Integration sind für uns und unseren Landkreis von großer Bedeutung. In Bezug auf die Zuwanderung durch Flucht und Vertreibung erfüllen wir eine humanitäre Verpflichtung, die wir aber auch gleichzeitig als wertvolle Bereicherung ansehen. Wir sind bestrebt, Menschen eine Integrations- und Bleibeperspektive zu eröffnen.

Für das gute und respektvolle Miteinander innerhalb einer Gesellschaft gehört zwingend eine angemessene Würdigung des Ehrenamtes. Unsere Ehrenamtlichen leisten einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft, der nicht hoch genug geschätzt werden kann. Wir arbeiten deshalb an einer Stärkung des Ehrenamtes und der Interessen aller ehrenamtlich Tätigen.

Wohnen

Hameln-Pyrmont soll in jeder Lebensphase und für jede Lebenssituation ein lebens- und liebenswertes Zuhause sein. Die Bereitstellung guten und bezahlbaren Wohnraums stellt hierfür einen wichtigen Schlüssel dar. Aus diesem Grund investieren wir in den sozialen Wohnungsbau.

Neben der Bereitstellung von Wohnraum für alleinlebende Menschen oder die klassische Gemeinschaftsform der Familie, werden wir aber auch neue und an veränderte Lebensentwürfe angepasste Konzepte des sozialen Wohnungsbaus und Wohnformen wie u.a. das Mehrgenerationenwohnen, die Senioren-WG und das Wohnen mit Pflege unterstützen.

Gemeinsam mit der Kreissiedlungsgesellschaft als kompetentem und starkem Partner wollen wir passende Angebote schaffen.

Aber auch den Erwerb von Wohneigentum und neue Wohnformen werden wir mit entsprechenden Förderprogrammen unterstützen. Für Neubauten müssen Baulücken hergestellt und ausgewiesen werden. Vorrang müssen hierbei innerörtliche Brach- und Konversionsflächen haben. Dennoch hat für uns die Sanierung des alten Bestands Priorität. Als Ergebnis des Klimaschutzteilkonzeptes „Erneuerbare Energien“ werden wir die energetische Sanierung von Wohngebäuden und öffentlichen Gebäuden vorantreiben.

Der Bereich Wohnen kann nicht für sich alleine stehen. Bei allen Überlegungen müssen vernetzte Lösungen gefunden und etwa auch die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und Lösungen für einen attraktiven Fuß- und Radverkehr mitgedacht werden.

Angesichts des demographischen Wandels und der Umsetzung der Inklusion achten wir daher insbesondere auch auf Barrierefreiheit und unterstützen Initiativen zur Sicherung der Nahversorgung besonders im ländlichen Raum. Auch individuelle Lösungen für die Nahversorgung werden wir fördern. Der Landkreis Hameln-Pyrmont soll attraktiver Lebens- und Arbeitsmittelpunkt für viele sein. Wir werden uns entsprechend dessen auch mit guten Kampagnen um die Ansiedlung junger Familien bemühen.

Daseinsvorsorge

Es ist Aufgabe des Landkreises, im Rahmen seines Zuständigkeitsbereiches Infrastruktur und Dienstleistungen vorzuhalten, die es den EinwohnerInnen ermöglichen, ohne Sorge um ihr tägliches Dasein, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen und ihren Teil zur gesellschaftlichen Wertschöpfung beizutragen. Die Privatisierung der öffentlichen Güter steht diesem Gedanken der Daseinsvorsorge entgegen, da es die Bürger*innen in Abhängigkeit gegenüber wirtschaftlich orientierten Dritten bringt. Wir setzen uns daher intensiv für den Verbleib der Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand ein. Insbesondere die Abfallwirtschaft, die öffentlichen Verkehrsbetriebe und unsere Schulen werden wir durch Investitionen und Innovationen für die Zukunft ausstatten.

Mit besonderem Respekt und Dank begegnen wir den vielen Menschen, die sich für unsere Sicherheit und Gesundheit bei Hilfsdiensten und Feuerwehr aktiv einbringen. Wir sehen es als unsere selbstverständliche Verpflichtung, für diese Arbeit Anerkennung auszusprechen und für gute Bedingungen Sorge zu tragen.

Vereine und Kultur

Die Arbeit unserer Vereine wie Verbände und den Verantwortlichen dort ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Dort wird wichtige Arbeit für den Zusammenhalt und das Miteinander innerhalb unserer Gesellschaft geleistet.

Gerade der Entwicklungsprozess junger Menschen wird hier oft entscheidend geprägt. Ihr gesellschaftlicher Beitrag muss daher hoch geschätzt werden.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt für uns auf der Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit. Insbesondere der Runde Tisch Kinderarmut liegt uns besonders am Herzen. Hier wollen wir gemeinsam nach guten Unterstützungsmöglichkeiten suchen.

Aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für unsere Gesellschaft können Vereine und Verbände auch weiter auf unsere Unterstützung zählen. Vorrang haben vor allem Vereine und Verbände mit kreisweiter Aktivität. Die Förderung von Vereinen soll als Impulsförderung stattfinden, bei der wechselnde Schwerpunkte möglich sind. Vor allem Vereine mit sozialem, ökologischem und/oder nachhaltigem Schwerpunkt, die die dauerhafte Integration in das Dorfleben zum Ziel haben, werden gefördert.

Der Erhalt eines flächendeckenden Breitensportangebots ist erforderlich, um die Lebensqualität vieler EinwohnerInnen zu sichern. Zeitgleich werden hier gesundheitsrelevante Aspekte berücksichtigt. Deshalb werden wir daran arbeiten, den Vereinen und Verbänden die Hallen und Gemeinschaftseinrichtungen auch weiter kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Für die Sportvereine setzen wir uns verstärkt für eine engere Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund ein.

Kulturangebote gehören zu den wichtigsten, sogenannten „weichen“ Standortfaktoren und spielen für die Attraktivität einer Kommune eine wichtige Rolle. Um hier eine bessere Übersicht der kommunalen Angebote zu gewährleisten, setzen wir uns für die Erstellung eines kreisweiten Kulturkalenders ein. Damit können die Kommunen mit ihrem Kulturangebot durch Besuche von außerhalb gestärkt und die Bürgerschaft mit einem breitgefächerten Angebot belohnt werden.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir auch zukünftig Kulturangebote, wie etwa Radio Aktiv, die Sumpflume, den Landschaftsverband, das Forum Inklusion oder andere Einrichtungen, wenn möglich auch finanziell, unterstützen.

Tourismus

„Wir leben, wo andere Urlaub machen.“ Dieser Satz hat Gültigkeit, solange es uns gelingt, die ökologischen und kulturellen Eigenheiten unserer Region zu erhalten und zu pflegen. Dies soll uns Leitgedanke für die Entwicklung eines nachhaltigen, sanften Tourismus im Weserbergland sein.

Ein besonderes Augenmerk wollen wir dabei auf folgende Entwicklungsschwerpunkte legen:

- Naherholung
- Fahrradtourismus
- Wandertourismus, auch barrierefreies Wandern
- Wassertourismus
- Gesundheitstourismus
- Ökotourismus
- Kulturtourismus

Eine zentrale Bedeutung kommt hier auch dem Weserradweg zu, den es zu erhalten und zu verbessern gilt. Darüber hinaus ist ein intensiver Austausch mit den relevanten Akteuren und Anbietern aus Hotelbranche und Wirtschaft von grundlegender Bedeutung.

Hier gilt es insgesamt Qualitätskriterien für Hotels und Gaststätten zu erarbeiten, in denen zentrale Aspekte, wie Barrierefreiheit, Wellnessangebote, Allergikereignung, Vegetarismus, Fairtrade, Regionalbezug, etc. Berücksichtigung finden.

Wir wollen die steigenden Übernachtungszahlen nutzen und weitere, zukunftsfähige Angebote schaffen. Gerade in Bezug auf die Bleibedauer von Touristen gibt es viel Potenzial nach oben, das mit guten Anreizen und Angeboten besser genutzt werden kann. Ähnliches gilt für Angebote für Familien.

Die einheitliche und professionelle Vermarktung der Dachmarke „Weserbergland“ ist für uns Voraussetzung für weitere, positive Entwicklungen. In enger Kooperation mit den Nachbarlandkreisen wollen wir touristische Angebote unserer Region ausbauen und besser aufeinander abstimmen.

Unsere Region ist auch für jungen Menschen attraktiv. Wir setzen uns dafür ein, dass zu den bestehenden Angeboten neue Angebote für junge Menschen entwickelt werden und zielgruppengerecht beworben werden.

Haushalt und Finanzen

Wir werden eine Politik mit Augenmaß betreiben. Die finanziellen Auswirkungen unserer Politik sind für uns zentrale Entscheidungsgrundlage. Bei allen geplanten, haushaltsrelevanten Vorhaben und Investitionen werden wir daher die finanziellen Auswirkungen, auch besonders jene auf unsere Kommunen, berücksichtigen und Entscheidungen vor diesem Hintergrund intensiv prüfen.

Insgesamt wird eine disziplinierte Haushaltsführung stattfinden. Unser Ziel ist ein solider Haushalt, der weiterhin die Handlungsfähigkeit des Landkreises erhält und eine gestaltende Politik erlaubt.

Fördermöglichkeiten sind aufgrund der angespannten Haushaltslage immer eine willkommene Unterstützung für die Politik vor Ort. Die enge Zusammenarbeit mit den relevanten Stellen hat für uns daher einen hohen Stellenwert bei der Einwerbung entsprechender finanzieller Zuwendungen.

Schule und Bildung

Eines der wichtigsten Politikfelder überhaupt ist die Bildung. Sie ist mitentscheidend für unser aller Lebensweg. Aus diesem Grund darf niemand von qualitativ guter Bildung ausgeschlossen werden. Um allen Kindern und Heranwachsenden eine gute (Aus-) Bildung zuteilwerden zu lassen, muss eine qualitativ hochwertige und vor allem inklusive Bildungslandschaft im gesamten Landkreis vorgehalten werden. Nur so erhalten alle Menschen hier gute Möglichkeiten für ihre eigene Entwicklung.

Die einheitliche Schulträgerschaft beim Landkreis gehört daher für uns zu einer zukunftsfähigen und gerechten Bildungspolitik dazu. Der Landkreis ist für Gespräche offen, allerdings liegt die Entscheidung dazu bei den Städten Hameln und Bad Pyrmont.

Wir lernen von Anfang an. Aus diesem Grund sind gut ausgestattete Betreuungseinrichtungen für unsere Kleinsten für die Entwicklung unserer Gesellschaft von großer Bedeutung. Das große Ziel muss sein, die hierfür anfallenden Kosten nicht auf die Eltern umzulegen und Betreuungs- wie Bildungsangebote für Kinder kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Solange dieses Ziel nicht erreicht werden kann, setzen wir uns für die solidarische Aufteilung ein. Die Einführung einer Sozialstaffel ist ein erster wichtiger Schritt. Krippen und Kindergärten müssen außerdem auch weiter bedarfsgerecht ausgebaut werden. Hierzu gehört die Weiterentwicklung von bedarfsgerechten Angeboten, etwa im Hinblick auf eine Flexibilisierung von Betreuungszeiten.

Die Schullandschaft in Hameln-Pyrmont ist in den letzten Jahren qualitativ und quantitativ verbessert worden. In unserem Landkreis bieten wir bereits eine gute Bildungsvielfalt im schulischen Bereich an.

Neben den guten Angeboten in den Städten Hameln und Bad Pyrmont wollen wir gemeinsam mit den Kommunen im Landkreis aber auch die Bildungsinfrastruktur im ländlichen Raum bedarfsgerecht weiter entwickeln. Eine spannende und vielfältige Bildungslandschaft im Sinne einer guten Profilbildung kann hier beispielsweise durch die Förderung von verschiedenen thematischen Ausrichtungen sowie einer Vielfalt an pädagogischen Konzepten der Schulen gelingen. Eine Konkurrenz unter den Schulen um Schülerzahlen wollen wir dabei möglichst vermeiden.

Angesichts der veränderten Lebens- und Arbeitssituationen von Eltern sind Ganztagskonzepte zwingend vorzuhalten. Darum fordern wir neben bedarfsgerechten Betreuungsangeboten in Krippen und Kindergärten auch die Weiterentwicklung von Ganztagsangeboten im Schulbereich. Die gute Unterbringung von Kindern in Krippen und Kindergärten darf nach dem Wechsel in die Schule nicht zu einem Problem für Eltern werden.

Berufliche Bildung ist insbesondere für die jungen Menschen aber auch für die Unternehmen im Weserbergland von elementarer Bedeutung. Wir wissen, dass nur ein breites und hochwertiges Berufsschulangebot den Nachwuchs vor Ort sichert. Junge Menschen sollen ein breites Auswahlpektrum und kurze Wege zur Berufsschule haben.

Aus diesem Grunde werden wir den beschlossenen Neubau der Elisabeth-Selbert-Schule vorantreiben und dafür sorgen, dass die gesamte Berufsschullandschaft in unserem Landkreis weiterhin ein breit gefächertes Angebot an attraktiven und innovativen Schulstandorten bereithält.

Unser Landkreis besitzt eine große Vielzahl bedeutender privater, gewerkschaftlicher und verbandlicher Bildungsträger. Wir schätzen diese Besonderheit und unterstützen auch diese Anbieter, die sowohl Wirtschaftsfaktor sind als auch wichtige Dienstleister für unsere Unternehmen und nicht zuletzt für hohe Übernachtungs- und Besucherzahlen Sorge tragen.

Berufs- und Weiterbildungsangebote gehören zum lebenslangen Lernen ebenso dazu. Wir wollen die Sicherstellung eines bedarfsorientierten Berufsschulwesens mit breit gefächertem Angebot im Landkreis und in Kooperation mit den Nachbarlandkreisen gewährleisten. Die vorhandenen guten Angebote können ihr Potenzial weiter ausschöpfen und sich perspektivisch weiterentwickeln.

Die Weiterentwicklung der Hochschule Weserbergland inklusive einer möglichen Kooperation mit der technischen Akademie kann den Landkreis Hameln-Pyrmont außerdem zu einem attraktiven Berufsschul-, Hochschul- und Weiterbildungsstandort machen.

Mobilität, Infrastruktur und Breitband

Unser Landkreis ist ländlich geprägt. Mobilität ist für uns einer der zentralen Pfeiler für Teilhabe. Attraktive und bezahlbare Angebote im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sind der Schlüssel für hohe Nutzerzahlen und sichern so eine gute Erreichbarkeit im Weserbergland. Zudem kann eine enge Anbindung an den Regionaltarif Hannover unseren Landkreis der Landeshauptstadt und Region Hannover für Berufspendler und Gäste gleichermaßen näher bringen.

Einer unserer Schwerpunkte für die kommenden Jahre wird deshalb die kreisweite Umsetzung eines neuen, günstigeren und einfacheren Tarifsystems mit Anbindung an den Regionaltarif Hannover, sowie eine Erhöhung des S-Bahntaktes bis Bad Pyrmont und darüber hinaus sein. Gerade für sozial benachteiligte Mitmenschen werden wir an sozialverträglichen Ticketangeboten arbeiten.

Mobilität denken wir in einem Gesamtzusammenhang. Alternative Angebote, wie etwa Carsharing, Radverkehr, Mitfahrzentralen oder Bürgerbusse müssen in einem Mobilitätskonzept mitgedacht werden. So wird das vorhandene Mobilitätsangebot durch alternative und flexible Verkehrskonzepte aus einer Hand verbessert.

Mithilfe unserer EinwohnerInnen wollen wir gerade die Anbindung der ländlichen Bereiche unseres Landkreises bedarfsgerecht verbessern. Linienführungen und Taktungen müssen analysiert und überarbeitet werden.

Der Fahrradverkehr hat in Hameln-Pyrmont einen besonderen Stellenwert. Wir setzen uns daher für ein umfassendes Radwegekonzept und den Ausbau des Radverkehrs ein.

Um unsere Kinder und Enkelkinder zur sicheren Teilnahme am Fahrradverkehr zu befähigen, fordern wir eine entsprechend stärkere Förderung des Verkehrsunterrichts an Schulen.

Elektromobilität ist aus vielerlei Gründen ein wichtiges Zukunftsthema. Wir fordern daher den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur unter Einbeziehung lokaler Partner sowie den Ausbau des Anteils elektrisch betriebener Dienstfahrzeuge des Landkreises. Möglichkeiten für Carsharing-Angebote unter Einbeziehung der Dienstwagenflotte des Landkreises werden geprüft.

Beim Straßenbau müssen Pflege und Erhalt von Verkehrswegen aus Gründen der Verkehrsreduzierung vor dem Neubau stehen.

Im Interesse unserer EinwohnerInnen werden wir, wo möglich und nötig, zu ihrem Schutz entsprechende Auflagen (Verkehrsberuhigung, 30-Zonen, Lärmschutz etc.) umsetzen.

Der Breitbandausbau mit schnellem Internet für alle ist unsere wichtigste Infrastrukturmaßnahme für die Zukunft. Daher genießt der flächendeckende Ausbau der Breitbandversorgung besondere Priorität. Modernes Leben und Arbeiten hängt davon ab. Zudem ist die Breitbandversorgung ein wichtiger Standortfaktor, der für die Attraktivität des Landkreises als Lebens- und Arbeitsmittelpunkt eine wichtige Rolle spielt.

Wir stehen entschieden hinter dem Beschluss der letzten Wahlperiode zum Ausbau des Breitbandnetzes im sogenannten „Betreibermodell“ mit Realisierung eines FTTH-Netzes (Fiber-to-the-Home) durch den Landkreis. Nur so ist eine weiträumige Abdeckung auch kleiner Orte zu erreichen und nur so ist eine wirklich breitbandige Anbindung aller Haushalte an das Glasfasernetz umsetzbar.

Wirtschaft und Arbeit

Positive Entwicklungsprozesse können nur gemeinsam von Wirtschaft und Politik angestoßen werden. Wir wollen die wirtschaftlichen und unternehmerischen Interessen daher stärker in den politischen Prozess einbeziehen. Neben einer besseren Kooperation zwischen Wirtschaft und Politik fordern wir auch eine engere Vernetzung der heimischen Unternehmen bzw. wirtschaftlichen Akteure untereinander. Dies sehen wir als eine zentrale Aufgabe der Weserbergland AG.

Gemeinsam mit unseren Wirtschaftsunternehmen und den Gewerkschaften wollen wir auch weiter attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze für junge Menschen schaffen. Kommunale Verwaltungen und Betriebe müssen hierbei eine Vorbildfunktion einnehmen und Ausbildungsplätze schaffen, um gerade jungen Menschen nach der Ausbildung eine Perspektive zu eröffnen. Großes Potential sehen wir hierbei auch in der Aus- und Weiterbildung in den Gesundheits- und Pflegeberufen, die wir nach Kräften unterstützen wollen.

Unsere Bestandsunternehmen sind das Herz der Wirtschaft in unserem Landkreis. Wir setzen uns auf vielfältige Weise dafür ein, dass diese Unternehmen gute Bedingungen vorfinden, sich in unserer Region zu entwickeln.

Im Wettbewerb um die Ansiedlung neuer Unternehmen und Fachkräfte wollen wir gemeinsam mit der Weserbergland AG die Vorzüge unserer Region als Lebens-, Wohn- und Arbeitsstandort darstellen.

Fachkräftesicherung heißt aber auch, sich um die bestehenden Arbeitsplätze zu kümmern. Dafür ist es notwendig, etwa auf Wünsche zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder veränderten Familien- und Lebensmodellen mit der nötigen Offenheit zu begegnen. Hierbei sind Wirtschaft und Politik gleichermaßen in der Pflicht.

Hameln-Pyrmont braucht eine gut verzahnte Wirtschaftsförderung, die alle relevanten Akteure mit einbezieht und strukturelle Ressourcen bündelt. Wir wollen gezielt Unternehmen anwerben und fördern, die verantwortungsvoll und nachhaltig mit Arbeitsplätzen in unserer Region umgehen.

Wir setzen uns für eine Wirtschaftspolitik ein, die Konzepte umsetzt, die zum gesellschaftlichen Wohlergehen beiträgt und die Wertschöpfung in unserer Region fördert. Daher werden wir nur Unternehmen unterstützen, die faire und tarifgerechte Beschäftigungsverhältnisse vorhalten.

Zudem wollen wir EinwohnerInnen, die die regionale Wertschöpfung vorantreiben, unterstützen.

Aufsichtsratsgremien in der Zuständigkeit kommunaler Gebietskörperschaften spielen eine wichtige Rolle für die Ausrichtung der betreffenden Unternehmen und Institutionen. Unsere Gremienmitglieder werden sich dafür einsetzen, dass Investitionen in unsoziale, klima- und umweltschädliche Projekte verhindert werden.

Umwelt und Energie

Unsere Natur und Umwelt ist uns viel wert. Wir wollen Sie in eigenem Interesse und für künftige Generationen erhalten. Dem Natur-, Umwelt- und Klimaschutz gebührt daher unsere besondere Aufmerksamkeit. Ökologische Sorgfalt und Weitsicht wird eine unserer politischen Leitlinien sein. Grundsätzlich wollen wir eine strukturelle Stärkung des Naturschutzes durch Unterstützung von Projekten, sowie den weiteren Ausbau der eigenständigen Naturschutzaktivitäten des Landkreises vorantreiben.

Im Bereich des Natur- und Klimaschutzes stehen für den Landkreis wichtige Themen und Projekte auf der Tagesordnung. So werden wir uns beispielsweise mit den Themen Erdverkabelung des SuedLink, Bundesverkehrswegeplan, Weserversalzung und Fracking trotz aller bisher erreichten Erfolge auch weiterhin kritisch und konstruktiv auseinandersetzen und uns im Sinne von Umwelt- und Klimaschutz deutlich positionieren. In diese Wahlperiode fällt auch die Stilllegung des KKW Grohnde. Diesen Prozess wollen wir durch einen regelmäßigen Austausch mit den Kraftwerksbetreibern und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft intensiv begleiten. Unser Augenmerk wollen wir dabei auf einen sinnvollen Rückbau des Kraftwerksgebäudes und eine schnellstmögliche Beendigung der Zwischenlagerung von strahlendem Material auf dem Gelände legen. Die bestehende Netzinfrastruktur wollen wir sinnvoll im Sinne der Energiewende nachnutzen.

Wir werden uns gegen Eingriffe in den Naturpark Weserbergland stellen und ihn konsequent weiter entwickeln. Gleichzeitig gilt es den Flächenverbrauch auf ein Minimum zu reduzieren. Den Steinbruch Bisperode im Ith werden nicht aus dem Landschaftsschutzgebiet entlassen. Die Pläne, dort eine Schadstoffdeponie zu errichten, lehnen wir ab und werden unsere Bemühungen stattdessen darauf richten, dort ein Rückzugsgebiet für seltene Tierarten zu entwickeln. Dafür können wir uns auch vorstellen, den Steinbruch zu erwerben.

Die Untere Naturschutzbehörde gilt es angemessen und für die wachsenden Aufgaben auszustatten.

Insbesondere die Erstellung von rechtssicheren Verordnungen, sowie Pflege- und Entwicklungsplänen für unsere FFH-Gebiete werden uns in dieser Wahlperiode beschäftigen. Zudem wird Hameln-Pyrmont glyphosat- und Frackingfreier Landkreis, der den Einsatz von Glyphosat und Probebohrungen für Fracking im Landkreis verhindert.

Der Ausbau regenerativer Energien wird weiter vorangetrieben. Gemeinsam mit den EinwohnerInnen wollen wir darüber sprechen, wie dies im Landkreis konkret gestaltet werden soll. Als »Region der erneuerbaren Energien« wollen wir uns weiterentwickeln und als Landkreis Vorbild, Förderer und Motor für Klimaschutz sein. Das Solarforschungsinstitut (ISFH) in Ohr ist hierbei Vorreiter und Garant für wichtige (Forschungs-)arbeit in unserer Region.

Unternehmen und Projekten wie diesen gebührt unsere volle Unterstützung. Weitere Initiativen, wie etwa „Mach dein Denkmal fit“, werden wir gerne aktiv unterstützen.

Darüber hinaus werden wir alle möglichen Maßnahmen ergreifen, um weitere Intensivtierhaltungsanlagen im Landkreis zu verhindern.

Weiteren Handlungsbedarf sehen wir im Bereich der Abfallwirtschaft. Hier setzen wir auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Kreisabfallwirtschaft (KAW) zu einem modernen Stoffstrommanagement. Ein wichtiges Thema wird hierbei der Umgang mit dem stetig wachsenden Aufkommen an Grünschnitt sein. Diesen gilt es sinnvoll zu nutzen. Aufgabe der KAW ist es, zur Abfallvermeidung beizutragen..

Unser Trinkwasser ist unser höchstes Gut. Wir wollen den Verbrauch von Düngemitteln signifikant verringern um Boden und Trinkwasser zu schützen.

Gesundheit

Die 2015 ins Leben gerufene „Gesundheitsregion“ ist ein großer Erfolg und findet unsere Unterstützung. Die Gesundheitsregion trägt dem besonders hohen Anteil von Betrieben der Gesundheitswirtschaft Rechnung, vernetzt die Akteure zu einer gemeinsamen Stimme und hilft Unternehmen, Arbeitgeber-Verantwortung wahrzunehmen. Auch die besondere Bedeutung des Staatsbades Bad Pyrmont und des Heilquellenkurortes Bad Münders in den Bereichen Gesundheitstourismus, Kur und Spa spiegelt sich hierin wieder.

Gleichzeitig sind auch die Fachkräfteversorgung der Gesundheitswirtschaft und die ärztliche Versorgung der Bevölkerung zentrale Fragen, für die in der Gesundheitsregion gemeinsame Antworten und Modelle entwickelt werden sollen.

Hameln, den 28. Oktober 2016

Barbara Fahncke,
SPD-Unterbezirk Hameln-Pyrmont

Ulrich Watermann,
Fraktion SPD-Helmuth Mönkeberg/Pro Bürger

Helmuth Mönkeberg,
Fraktion SPD-Helmuth Mönkeberg/Pro Bürger

Michael Ebbecke,
Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Britta Kellermann,
Kreisverband Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Peter Kurbjuweit,
Fraktion DIE LINKE.